

**122. Wohnhaus, Im Kiel 1**  
**Gemarkung Ferndorf, Flur 18, Flurstück 436**  
**Tag der Eintragung 30.10.1997**

Bei dem v. b. Gebäude handelt es sich um ein traufenständiges, eingeschossiges Fachwerkwohnhaus mit ausgebautem Dachgeschoss, Natursteinsockel, Mansardgiebeldach mit Naturschieferdeckung. An straßenseitiger und rückwärtiger Traufseite befinden sich Zwerchhäuser. Die Giebelflächen sind leicht vorkragend, profilierte Füllhölzer befinden sich zwischen den Balkenköpfen. Die beiden Wetterseiten sind mit Holzschindeln verkleidet (die Holzschindeln an der Giebelseite sind in den 70er Jahren erneuert worden). An der fachwerksichtigen Giebelseite im Erdgeschoss sind zwei Fensteröffnungen zugesetzt worden. Hier an der rechten Gebäudeecke befand sich ursprünglich der zurückliegende Hauseingang mit offener Eingangshalle. In den 70er Jahren wurde der Eingang an die rückwärtige Traufseite verlegt und der ehemalige Nebeneingang dort durch ein Fenster ersetzt; an dieser Seite des Hauses sind zwei originale Fenster erhalten, eines davon mit farbiger Bleiverglasung, alle anderen Fenster sind erneuert. An der zur Straße gelegenen Traufseite ist im Untergeschoss eine Garage eingebaut.

Die Raumstrukturen im Innern sind weitestgehend erhalten, lediglich die Rückwand des Wintergartens im Erdgeschoss ist entfernt und im Spitzboden ist ein Dachzimmer ausgebaut. Baufeste Ausstattung ist weitgehend noch vorhanden: Treppe, Wandvertäfelungen im Erdgeschoss und Treppenaufgang bis zum Obergeschoss, Türen (im Erdgeschoss im Flur Terrazzo mit Kleinmosaik und im Wohnzimmer Parkett, im Obergeschoss Dielen) und eingebaute Schränke und Toilettentische in den Schlafzimmern des Obergeschosses.

Das 1911 erbaute Wohnhaus ist bedeutend für die Stadt Kreuztal, insbesondere für den Ortsteil Ferndorf aus siedlungsgeschichtlichen Gründen. Es dokumentiert die Ortsteilerweiterung entlang der heutigen Marburger Straße -früher Wittgensteiner Straße- in den Jahren der wirtschaftlichen Blüte vor dem ersten Weltkrieg. Der Bauherr, ein Zimmerei- und Sägewerksbesitzer, hatte das Haus in der Nähe seines zuvor gegründeten Betriebes errichtet. Für die Erhaltung und Nutzung des Hauses sprechen wissenschaftliche, d. h. hier baugeschichtliche Gründe. Es ist ein charakteristisches Beispiel für die Heimatschutzarchitektur der Zeit nach 1900.

Die Unterschutzstellung umfasst das Innere samt Konstruktion und Grundriss.

